

Tegernseer Zeitung

Redaktion: Tel. (080 22) 91 68-0
redaktion@tegernseer-zeitung.de

Anzeigen und Zustellung: Tel. (080 22) 91 69-0
service@tegernseer-zeitung.de

Dienstag, 15. Juli 2025

IN KÜRZE

Rathaus bleibt geschlossen

Waakirchen – Das Rathaus Waakirchen bleibt am Donnerstag, 17. Juli, den ganzen Tag über geschlossen, wie die Gemeindeverwaltung mitteilt. Ab Freitag, 18. Juli, um 8 Uhr sind die Mitarbeiter wieder wie gewohnt für die Bürger da. gab

Ausschuss diskutiert größere Bauprojekte

Bad Wiessee – Mit einigen größeren Projekten hat sich der Bauausschuss der Gemeinde Bad Wiessee bei seiner Sitzung am Donnerstag, 17. Juli, zu beschäftigen. So geht es unter anderem um eine Tekturplanung zur Baugenehmigung für die Errichtung des Arbeitnehmerwohnheims samt Laden an der Münchner Straße durch die Firma Athos. Auf der Tagesordnung stehen außerdem ein Antrag zum Umbau des Wellnessbereichs des Hotels Alpenhof sowie ein Vorbescheidsantrag für den Neubau eines Ferienapartements am Riedersteinweg. Beginn ist um 19 Uhr im Wiesseer Rathaus. gab

Schutzgebiete Thema im Gemeinderat

Kreuth – Seit vergangener Woche liegen die Entwürfe der neuen Landschaftsschutzgebiete (LSG) zur öffentlichen Einsicht aus. Im Gemeinderat Kreuth informiert Bürgermeister Josef Bierschneider bei der öffentlichen Sitzung am Donnerstag, 17. Juli, über das Ausweisungsverfahren zum Neuerlass der LSG „Tegernsee und Umgebung“ sowie „Weißachtal“. Außerdem stehen die Jahresrechnung 2024 und der Neuerlass von zwei Satzungen auf der Tagesordnung. Sitzungsbeginn ist um 19 Uhr im Rathaus. gab

Gemeinde lädt Senioren zum Frühstück ein

Gmund – Alle älteren Mitbürger der Gemeinde Gmund sind am Donnerstag, 17. Juli, zum sechsten Seniorenfrühstück in den Gasthof Maximilian eingeladen. Der Austausch in geselliger Runde beginnt um 10 Uhr. Die Kosten für die Speisen und den Kaffee übernimmt laut Ankündigung die Gemeinde. Aufgrund der begrenzten Anzahl an Plätzen wird eine frühzeitige Anmeldung empfohlen. Wer teilnehmen möchte, kann sich bei Quartiersmanagerin Kerstin Putzirer unter Tel. 01 73 / 4 12 86 15 oder Mail kerstin.putzirer@gmund.de melden. gab

IHRE REDAKTION

für die Stadt
Tegernsee

und die Gemeinden
Bad Wiessee
Gmund
Kreuth
Rottach-Egern
Waakirchen

Telefon 0 80 22 / 91 68-0
E-Mail: redaktion@tegernseer-zeitung.de

Mehrere Radfahrer verletzen sich bei Stürzen

Polizei berichtet von drei Unfällen in Rottach-Egern – Meist waren Rennräder beteiligt

Rottach-Egern – Im Tegernseer Tal haben sich zuletzt die Unfälle mit Fahrradfahrern gehäuft. Am vergangenen Wochenende kam es nun erneut zu mehreren Stürzen. Die Beteiligten mussten zum Teil mit Verletzungen ins Krankenhaus.

Die Polizei Bad Wiessee berichtet von insgesamt drei Vorfällen, wobei sich sämtliche Unfälle im Gemeindebereich Rottach-Egern ereigneten. So

fuhr am Samstag gegen 9 Uhr eine zehnköpfige Gruppe mit Rennrädern auf der Valepper Straße in Rottach-Egern in Richtung Tegernsee. An einer Abzweigung kam es zu einem Missverständnis zwischen einigen Mitgliedern der Gruppe über den weiteren Verlauf der Fahrroute. Dabei berührten sich laut Polizei die Räder einer Stuttgarterin (32) und eines Sauerlachers (36). Beide Radler stürzten. Der Sauerlacher erlitt

dabei eine schwerere Schulterverletzung. Die 32-jährige Frau wurde leicht verletzt. Beide kamen zur weiteren Behandlung ins Krankenhaus.

Kurz darauf, gegen 9.40 Uhr, fuhr eine Münchnerin – ebenfalls mit dem Rennrad – auf der Valepper Straße im Bereich des Suttensees talwärts. „Hierbei erreichte sie eine derart hohe Geschwindigkeit, dass es für sie nicht mehr rechtzeitig möglich war, zu bremsen, als ihr in

einer Rechtskurve ein 34-jähriger Tölzer mit seinem Pkw entgegenkam“, teilt die Polizei mit. Auf nassem Untergrund rutschte die 23-jährige mit ihrem Fahrrad gegen das bereits stehende Auto. Die Frau wurde dabei leicht verletzt und musste von der Bergwacht Rottach-Egern ins Tal gebracht werden.

Ebenfalls in der Klinik landete eine 65-jährige Frau, die am Sonntag gegen 13 Uhr mit

ihrem Pedelec auf der Glasstraße im Rottacher Ortsteil Oberach unterwegs war. Bei einem Bremsvorgang verlor die Rottacherin die Kontrolle über das Rad und stürzte ohne jede Fremdeinwirkung zu Boden. Mit schmerzhaften Folgen: Die Frau erlitt neben kleinen Abschürfungen und Prellungen auch eine Kopfplatzwunde und wurde durch den Rettungsdienst in ein nahes Krankenhaus gebracht. gab

„Es ist für mich ein Ansporn“

INTERVIEW Pfarrer Fischbacher über erste Erfolge der Aktion „Kilo für Kirche“

Schaftlach – Abspecken und zugleich Spenden sammeln für die Sanierung der Schaftlacher Kirche: An Pfingsten startete Pfarrer Stefan Fischbacher (43) seine Aktion „Kilo für Kirche“. Zu diesem Zeitpunkt brachte er 140,3 Kilo auf die Waage. Inzwischen kann der Leiter der beiden Pfarrverbände Waakirchen-Schaftlach und Gmund-Bad Wiessee erste Erfolge vermelden. Wie die genau aussehen, welche Sportarten er bevorzugt und warum er sich auf Social Media beim Abnehmen über die Schulter blicken lässt, erklärt der unter die Influencer gegangene Pfarrer im Interview.

Hand aufs Herz, Herr Fischbacher: Wie viele Kilos sind bereits gepurzelt?

Stolze vier Kilogramm nach aktuellem Stand. Am Anfang ging es schnell, jetzt zieht es sich. Da ich drei Wochen langsam jogge bin, stelle ich aber auch einen Muskelaufbau fest. Der ist im Sinne eines gesunden Abnehmens durchaus gewollt.

Auf den sozialen Medien können die User Ihre Bemühungen verfolgen. Bekommen Sie viel Zuspruch?

Ja, ich bekomme sehr viel Zuspruch. Zum Beispiel im Super-



Joggend im Urlaub: Auch während seiner Ferien in Kroatien hat Pfarrer Stefan Fischbacher die Aktion „Kilo für Kirche“ fortgesetzt. Seine Follower können die Bemühungen auf Social Media mitverfolgen.

FLORIAN ALBRECHT/PRIVAT

markt, auf der Straße, auf Veranstaltungen im Tegernseer Tal, auch über die Grenzen von Schaftlach hinaus. Die Sanierung des Kirchendachs ist jetzt im Gespräch. Es haben mich auch zahlreiche Wünsche er-

reicht, dass ich viele Kilos verlieren möge. Ich vermute, mehrere werden sich gedacht haben: Zeit wird es, dass er Gewicht verliert (lacht). Das tut ja mir gut und allen anderen auch.

Wir haben Sie auf Instagram & Co. schon beim Joggen, Radeln und Schwimmen gesehen: Was ist für Sie am effektivsten?

Beim Joggen verliert man sehr viel Energie. Hier bin ich aber vorsichtig, tendenziell bin ich dafür zu schwer. Fahrradfahren ist schonender für die Gelenke und die Knochen. Beim Schwimmen wiederum verliert man gar nicht so viel Energie, es tut aber der Gesamt Muskulatur sehr gut. Ein guter Mix aus allem ist super.

Durch die Aktion haben Sie viel Druck für sich selbst aufgebracht. Jeder wird am Ende wissen wollen, ob die Abnehm-Aktion erfolgreich war. Macht Ihnen das nicht zu schaffen?

Es ist für mich ein Ansporn, kein Druck. Es motiviert mich. Es geht ja auch darum, ein Gemeinschaftsgefühl zu erzeugen, indem sich andere anschließen: entweder weil sie selbst abnehmen oder mich oder eine andere abnehmwillige Person durch eine Spende unterstützen.

Haben sich denn schon viele Mitstreiter und Unterstützer für die Aktion gefunden?

Es haben sich ungefähr fünf

Leute gemeldet, die abnehmen wollen. Und für meine Person haben sich 15 bis 18 Unterstützer gefunden, die pro abgenommenem Kilo einen Betrag spenden. Das reicht von 5 bis 100 Euro. Man kann sich aber weiterhin melden. Ich gehe davon aus, dass sich noch einige Abnehmwillige anschließen werden, sobald die Waldfest-Saison vorüber ist.

„Kilo für Kirche“ läuft noch bis 23. November. Ihr Ziel ist es, 20 Kilo abzunehmen. Ist das realistisch?

Die 20 Kilo waren meine ursprüngliche Motivation, allerdings unabhängig von der Aktion. Ich hatte mir einen Zettel mit diesem Ziel an den Kühlschrank geheftet. Vor allem ist es mir aber wichtig, nachhaltig abzunehmen. Das soll Hand und Fuß haben. Ich könnte natürlich auch auf die Schnelle ganz viel Gewicht verlieren, aber das macht in meinen Augen keinen Sinn. Und ich mache natürlich auch nichts mit Medikamenten oder einer Abnehmspritze. Stattdessen ernähre ich mich bewusster – und ich habe den Alkohol stark reduziert. Zwischendurch lasse ich es mir aber auch gut gehen.

Das Gespräch führte
Gabi Werner.

Neue Schilder am Hirschberg geplant

Studenten machen Vorschläge für Birkhuhn-Schutz – DAV und Gebietsbetreuung aufgeschlossen

Kreuth – Am Hirschberg oberhalb von Kreuth könnten schon vor der kommenden Wintersaison neue Schilder mit QR-Codes, einer Wanderkarte und frische Flyer auf den schützenswerten Lebensraum des Birkhuhns hinweisen. Das jedenfalls ist die Empfehlung, die am Ende eines Projekts der Hochschule der Medien (HdM) Stuttgart steht, deren Studenten sich in den vergangenen Monaten mit Möglichkeiten der Besucherlenkung beschäftigt haben.

Wie berichtet, tauschten sich die Studenten in Kooperation mit der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg und der Bodensee-Stiftung mit dem Deutschen Alpenverein (DAV) und der Gebietsbetreuung Mangfallgebirge aus, um den Nutzungskonflikt zwischen Wintersport und Naturschutz zu beleuchten. Stand zu Beginn noch die Frage einer

Gipfelsperre im Zentrum der Diskussion, konkretisierte sich im Februar das Beschilderungskonzept als sinnvollster Ansatzpunkt heraus, um die Besucher zu sensibilisieren und freiwillige Rücksichtnahme zu erreichen.

Die Ergebnisse präsentierte die Gruppe jetzt in einem Online-Webinar, nachdem sie Mitte Juni vor Ort Besucher befragt hatte. „Wir haben uns Gedanken über ein Schutzkonzept und ein Beschilderungskonzept gemacht“, erklärte Studentin Sarah Schäfer zu Beginn. Die Ideen seien als Impulse zu verstehen. „Die Umsetzung liegt in den Händen der Verantwortlichen vor Ort.“

Konkret befragt hatten die Studenten der Fachrichtungen und Public Relations Wanderer zu drei Entwürfen: ein Informations-schild im Comic-Stil, bei dem ein Birkhuhn in einer Sprech-



Ausflugsidyll – aber auch Rückzugsort der Birkhühner: Darauf sollen neue Schilder am Hirschberg hinweisen.

ARCHIV TP

blase um Ruhe bittet, ein Warnschild – informativ, freundlich, mit wenig Text – und ein freundlich verspieltes Design, bei dem Birkhühner vor einem Fotohintergrund des Hirschbergs zu sehen sind. Alle drei hätten Gefallen gefunden, be-

richtete David Haag (HdM).

Abgeleitet haben die Studenten daraus ihr Vorgehen, das Infoschild mit dem Comic-Stil zu verbinden und für Hintergrundinformationen QR-Codes auf den Plakaten zu integrieren, wie Studentin Sabrina

Del Nunzio zusammenfasste. Platziert werden sollten die Schilder an Skiliften, an Einstiegen der Wanderwege, an der Gründhütte, an der Rauheckalm sowie an Rastplätzen und am Vorgipfel. Außerdem sollten Flyer am Beginn der Wege, an Liften und etwa in Jugendherbergen angeboten werden.

Simon Eisele (DAV) zeigte sich von den Vorschlägen angetan. „Die Beschilderung können wir umsetzen“, kündigte er an und gab nur zu bedenken, dass die Schilder in den bestehenden Fundus hineinpassen sollten. „Das Enddesign probieren wir aber auf jeden Fall aus.“ Auch Gebietsbetreuerin Johanna Völkel lobte das unvoreingenommene Vorgehen, bei dem schöne Ideen entstanden seien. „Jetzt liegt es an uns vor Ort, das umzusetzen.“ Dafür, waren sich beide einig, finde man eine Lösung. nap